

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen den Geschäftsbericht 2022 der Schweizerischen Nationalbank zu unterbreiten. Der Bericht umfasst im ersten Teil den Rechenschaftsbericht des Direktoriums zuhanden der Bundesversammlung. Darin wird dargelegt, wie die Nationalbank im vergangenen Jahr ihre Aufgaben gemäss Artikel 5 des Nationalbankgesetzes erfüllt hat. Der zweite Teil umfasst den Finanzbericht. Er erläutert die organisatorische und betriebliche Entwicklung sowie das finanzielle Ergebnis der Nationalbank. Der Finanzbericht wird dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt und danach der Generalversammlung zur Abnahme unterbreitet.

Im Jahr 2022 verloren die Weltwirtschaft und die Schweizer Konjunktur an Schwung, während die Inflation in den Industrieländern sehr deutlich anstieg. Die globale Wachstumsverlangsamung war teilweise darauf zurückzuführen, dass sich die Wirtschaft in vielen Ländern bereits 2021 weitgehend von der pandemiebedingten Rezession des Vorjahres erholt hatte. Gleichzeitig beeinträchtigten bestehende Lieferkettenprobleme sowie weitere Pandemiewellen und darauffolgende Eindämmungsmassnahmen in einzelnen Ländern den Wirtschaftsgang. Die Nachfrageerholung und Engpässe beim Angebot führten zu einem Preisdruck. Hinzu kam der Angriff Russlands auf die Ukraine im Berichtsjahr. Der resultierende Anstieg der Energiepreise verstärkte die Inflation weiter. Angesichts der hohen Inflation leiteten viele Notenbanken einen Kurswechsel hin zu einer restriktiveren Geldpolitik ein.

Auch die Nationalbank straffte im Berichtsjahr ihre Geldpolitik und beendete die Phase des Negativzinsens. Die Teuerung in der Schweiz lag ab Februar oberhalb des Bereichs, den die Nationalbank mit Preisstabilität gleichsetzt. Bereits im vierten Quartal des Vorjahres hatte die Nationalbank eine gewisse Aufwertung des Frankens zugelassen, um den Preisanstieg über importierte Güter zu dämpfen. An den Lagebeurteilungen im Juni, September und Dezember 2022 hob sie den SNB-Leitzins in drei Schritten von $-0,75\%$ auf $1,0\%$ an.

Mit dem Entscheid an der Lagebeurteilung im September, den SNB-Leitzins in den positiven Bereich zu erhöhen, passte die Nationalbank die Umsetzung ihrer Geldpolitik an. Neu werden Sichtguthaben, die Banken und andere Finanzmarktteilnehmer bei der Nationalbank halten, verzinst. Diese Verzinsung ermöglicht es, die Geldmarktzinsen bei einem positiven SNB-Leitzins und einer hohen Überschussliquidität effektiv zu steuern. Dabei wird eine abgestufte Verzinsung angewendet. Zusätzlich werden Sichtguthaben mittels Offenmarktoperationen abgeschöpft. Um die monetären Bedingungen angemessen zu gestalten, nahm die Nationalbank im Jahr 2022 zudem Devisenkäufe wie auch -verkäufe vor.

Die Nationalbank unterzog im Berichtsjahr ihr geldpolitisches Konzept einer umfassenden Überprüfung. Diese ergab, dass sich das Konzept grundsätzlich bewährt hat. Bei seinen beiden ersten Elementen, der Definition der Preisstabilität und der bedingten Inflationsprognose, besteht kein Anpassungsbedarf. Das dritte Element beschreibt, wie die Nationalbank ihre Geldpolitik über die Beeinflussung des Zinsniveaus und des Wechselkurses umsetzt. Die Formulierung dieses Elements wurde so angepasst, dass der gestiegenen Bedeutung von Devisenmarktinterventionen und weiteren geldpolitischen Instrumenten in den letzten Jahren explizit Rechnung getragen wird.

Im Rahmen dieser Überprüfung wurde zudem beschlossen, künftig im Anschluss an jede geldpolitische Lagebeurteilung ein Mediengespräch durchzuführen, um den geldpolitischen Entscheid der Öffentlichkeit noch ausführlicher zu erläutern. Diese Neuerung wurde an der Lagebeurteilung im September erstmals umgesetzt.

Der Bankrat hiess eine Teilrevision des Organisationsreglements der Nationalbank zuhanden des Bundesrats gut, die dieser Anfang Mai genehmigte. Im Zentrum der Teilrevision steht die Erhöhung der Anzahl der Stellvertretenden Mitglieder des Direktoriums auf maximal zwei pro Departement. Diese Anpassung soll helfen, die in den letzten Jahren stark gestiegenen Herausforderungen auch in Zukunft gut zu bewältigen.

Zudem genehmigte der Bankrat im Jahr 2022 die im Vorjahr weiterentwickelte Diversitätsstrategie der Nationalbank. Diese hilft, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es allen Mitarbeitenden ermöglichen, sich engagiert und erfolgreich im Sinne des Leistungsauftrags einzusetzen und sich zur Institution zugehörig zu fühlen.

Die Covid-19-Massnahmen wurden im Frühling ausser Kraft gesetzt. Der Betrieb der Nationalbank fand schrittweise zurück in die Normalität. Gleichzeitig führte die SNB eine neue, flexible Regelung für das Arbeiten im Home-Office ein.

Die Jahresrechnung 2022 der Nationalbank schloss mit einem Verlust in der Höhe von 132,5 Mrd. Franken, nach einem Gewinn von 26,3 Mrd. Franken im Vorjahr. Der Hauptgrund für das negative Jahresergebnis waren Bewertungsverluste auf den Fremdwährungspositionen.

Die Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven beträgt 9,6 Mrd. Franken. Nach Berücksichtigung der vorhandenen Ausschüttungsreserve von 102,5 Mrd. Franken resultiert ein Bilanzverlust von 39,5 Mrd. Franken. Gemäss dem Nationalbankgesetz und der im Januar 2021 zwischen der Nationalbank und dem Eidgenössischen Finanzdepartement unterzeichneten Vereinbarung über die Gewinnausschüttung kann die Nationalbank für das Jahr 2022 weder eine Dividende an die Aktionärinnen und Aktionäre ausrichten noch eine Gewinnausschüttung an Bund und Kantone vornehmen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihre grosse Leistung und wertvolle Unterstützung, auf die wir im vergangenen Jahr erneut zählen durften.

Bern und Zürich, 3. März 2023



BARBARA JANOM STEINER
Präsidentin des Bankrats



PROF. DR. THOMAS J. JORDAN
Präsident des Direktoriums